

Fragebogen zur OB-Wahl in Darmstadt

Absender: Karsten Hufer, Redaktion hessenschau.de
Kontakt: karsten.hufer@hr.de od. 069-155 6470

I. Formelle Fragen

1. Geburtsdatum: 25.08.1971
2. Geburtsort: Dieburg
3. Familienstand: ledig
4. Erlerner Beruf: Diplom Sozialpädagogin
5. Ausgeübter Beruf: Personalreferentin und Accountmanagerin

II. Politische Fragen

6. Ihre politische Arbeit in 3 Schlagworten (z.B. "Fair – sozial – kompetent")
Ehrlich - engagiert - gerecht
7. Warum wären Sie die richtige Oberbürgermeisterin für Darmstadt?
Ich denke, dass es ein Pluspunkt ist, dass ich nicht aus der Politik, sondern aus der Wirtschaft komme. Ich finde diese Anti-Establishment- Haltung, die ein wenig umgeht - auch wenn sie sich leider häufig in die falschen Leute kanalisiert – grundsätzlich sehr sympathisch. Menschen, die immer im Politikbetrieb tätig sind, werden betriebsblind bzw es fehlt ihnen an Erfahrung, wenn sie direkt nach dem Studium in der Politik anfangen. Ich finde es außerdem gut, dass ich aus Darmstadt komme und auch immer hier gelebt habe. Ich habe frische Ideen, ich habe nicht das Profilierungsbedürfnis der Hegemonialpolitiker. Ich bin hier sehr verwurzelt und kenne die Probleme der Menschen. Und ich bin ein sehr bodenständiger Mensch, der ein gutes Gefühl für das Nötige und Machbare hat und dem Nachhaltigkeit (auch im Schuldenabbau) wichtig ist.
8. Wie unterscheiden Sie sich von Ihren Mitbewerbern?
Ich bin die einzige Frau. Ich komme weiterhin aus der Mitte der Gesellschaft und kenne als alleinerziehende Mutter von zwei Kindern die Schwierigkeiten des Alltags. Hinzu kommt, dass ich durch die Stadtverordneten-Tätigkeit Erfahrung in der Politik habe, im Gegenteil zu einigen anderen Mitbewerbern, die noch nie kommunalpolitisch tätig waren in Darmstadt.
9. Welches Problem in Darmstadt würden Sie als OB als erstes angehen?
Die Frage suggeriert, ein OB könne einfach mal so bestimmen, was jetzt gemacht wird und sie suggeriert, es gäbe Fragestellungen, die für sich allein angegangen und gelöst werden können – beides trifft nicht zu.

Bezahlbaren Wohnraum ist im Moment das wichtigste Thema für mich. Es geht nicht nur um den sozialen Wohnungsbau, sondern sehr stark um Wohnraum für mittlere Einkommen, die mit den Mieten hier nicht mehr zurecht kommen. Das sind aber Berufsgruppen, die wir dringend in der Stadt

Fragebogen zur OB-Wahl in Darmstadt

Absender: Karsten Hufer, Redaktion hessenschau.de

Kontakt: karsten.hufer@hr.de od. 069-155 6470

benötigen. Wir müssen sicherstellen, dass sie nicht verdrängt werden. Unser Wunsch ist, eine Satzung für die Stadt zu erarbeiten, die festschreibt, dass Investoren immer 20 % an Wohnungen für mittlere Einkommen bereitstellen müssen. Es ist wichtig eine gute Mischung in der Stadt zu haben. Das ist ein dickes Brett, ist aber machbar

10. Sind Sie für ein neues Fußballstadion, und welchen Standort würden Sie dafür empfehlen?

Diese Frage lässt sich eigentlich erst beantworten, wenn die Kosten inkl. Erschließung, Kauf der Grundstücke, Anbindung ÖPNV etc für die sogenannten Alternativstandorte beziffert sind. Ich glaube, wenn diese feststehen, wird man sehr schnell am Böllenfalltor weiter planen und dann auch bauen. Dies halte ich auch immer noch für die beste Lösung. Wir haben am Böllenfalltor einen gut erschlossenen Standort, der allerdings dringend saniert oder neu gebaut werden muss. Lösungen mit der TU oder den Anwohnern lassen sich mit Sicherheit erarbeiten. Bis jetzt sind die Einwendungen der Anwohner noch gar nicht bekannt und es handelt sich um eine verwaltungsinterne Entscheidung, dass man dort beim Bau kein Risiko eingehen möchte. Die Kritik richtet sich wohl hauptsächlich gegen die Nutzung als Multifunktionsarena, die man tatsächlich nicht benötigt: laut Business Plan generiert diese zwar einen hohen Umsatz, aber nur 7000 Euro Gewinn.

11. Welche weiteren Themen liegen Ihnen besonders am Herzen?

Es gibt Herausforderungen in vielen Bereichen - beim Wohnungsbau, die Sanierung der Schulen, beim Verkehr, bei den Finanzen usw. Keines dieser Themen kann isoliert betrachtet werden.

Es gilt, Prioritäten zu setzen, gemeinsam mit den Dezernenten, den städt. Mitarbeitern und den Stadtverordneten - diese entscheiden letztlich über die Haushaltsmittel was gemacht werden soll und kann.

Viele Vorhaben werden angekündigt, Konzepte erstellt, aber dann nicht umgesetzt - diese Grundhaltung zu ändern hat für mich hohe Priorität. Finanzielle und personelle Ressourcen sind begrenzt und müssen wohl überlegt eingesetzt werden. Pflege und Ausbau der bestehenden Infrastruktur sind wichtiger als neue große Projekte - statt Landesgartenschau die Pflege der bestehenden Grünflächen - statt Weltkulturerbe die Stärkung der kulturellen Angebote. Zu den einzelnen Themen äußere ich mich auch auf unserer Homepage www.uffbasse-darmstadt.de

12. Ein Blick aufs Jahr 2023: Wie sollte sich Darmstadt nach Ihrer sechsjährigen Amtszeit verändert haben?

Bürger und Bürgerinnen haben in 2023 mehr Vertrauen zu den politisch Handelnden, weil sie und ihre Anliegen ernst genommen werden und die Politiker ihnen ehrlich sagen, was möglich ist und was nicht.

Die Darmstädter akzeptieren, dass wir uns verstärkt darum kümmern, was für sie wichtig ist - ordentliche Schulen, gute Kinderbetreuung, guter Service vom Amt und Unterstützung der Sportvereine und Kulturschaffenden. Sie verstehen aber auch, dass die finanziellen Möglichkeiten der Stadt bei fast 1 Milliarde Schulden beschränkt sind.

Die Darmstädter engagieren sich verstärkt für ihre Stadt - sowohl mit guten Anregungen bei geplanten Vorhaben als auch tatkräftig im sozialen und

Fragebogen zur OB-Wahl in Darmstadt

Absender: Karsten Hufer, Redaktion hessenschau.de

Kontakt: karsten.hufer@hr.de od. 069-155 6470

kulturellen Bereich. Beteiligung ist nicht mehr nur eine Information durch die Stadt, sondern wird ernst genommen. Die Menschen sind die Experten für ihre Lebenswelt und wissen oft die besten Lösungen für alle Fragestellungen. Die Wahlbeteiligung in 2023 steigt deutlich weil ich als OB erreicht habe, dass alle politisch Aktiven im Interesse der Stadt konstruktiv und fair miteinander arbeiten – Ehrlichkeit und Beteiligung führen zu weniger Politikverdrossenheit.

III. Persönliche Fragen

13. Das mag ich an Darmstadt besonders: die Hilfsbereitschaft und Freundlichkeit der Menschen und die Vielseitigkeit der Stadt.
14. Mein Lieblingsort in Darmstadt ist, neben meinem Zuhause das Böllenfalltorstadion
15. Wenn ich nicht Politik mache arbeite ich oder verbringe Zeit mit meinen Kindern. Ich lese auch gerne, gehe gerne trainieren oder treffe Freunde, vor allem im Stadion bei den Spielen des SV Darmstadt 98